Zahnärztliche Assistenz in der Prothetik

Kongress für das Praxisteam beim Bayerischen Zahnärztetag

Der eintägige Kongress für das Praxisteam beim Bayerischen Zahnärztetag findet am Freitag, den 23. Oktober, statt. Er trägt das Motto „Zahnärztliche Assistenz in der Prothetik – Eine tägliche Herausforderung". Welche Aspekte stehen im Vordergrund? Das BZBplus hat nachgefragt bei Dr. Brunhilde Drew und Dr. Dorothea Schmidt, den beiden Referentinnen Zahnärztliches Personal der Bayerischen Landeszahnärztekammer, und bei Prof. Dr. Johannes Einwag, Referent Fortbildung der BLZK und Wissenschaftlicher Leiter Bayerischer Zahnärztetag.

BZBplus: Liebe Frau Dr. Drew, der Kongresstag beginnt mit Vorträgen zur Hygiene, Prophylaxe und Nachsorge in der prothetischen Zahnmedizin, zum perfekten Provisorium und zur Ästhetik. Was ist aus Ihrer Sicht beim Thema „Prothetik" wichtig?

Die moderne Prothetik ist weit mehr als die reine Versorgung mit Zahnersatz. Im Mittelpunkt steht der Mensch mit seinen funktionellen, ästhetischen und individuellen Bedürfnissen. Entscheidend ist aus meiner Sicht ein ganzheitlicher Ansatz: Prothetik beginnt nicht mit der fertigen Krone oder Prothese, sondern bereits bei der präzisen Diagnostik, Hygieneplanung und sie endet mit der Nachsorge. Besonders wichtig ist die enge Verbindung von Funktion, Ästhetik und biologischer Verträglichkeit. Ein hochwertiger Zahnersatz muss sich harmonisch in das stomatognathe System einfügen, langlebig sein und gleichzeitig eine natürliche Ästhetik vermitteln. Um dies zu erreichen, spielen moderne digitale Technologien, minimalinvasive Konzepte und die interdisziplinäre Zusammenarbeit eine immer größere Rolle.



Dr. Dorothea Schmidt (l.) und Dr. Brunhilde Drew, die beiden Referentinnen Zahnärztliches Personal der BLZK, werden auch in diesem Jahr den Kongress für das Praxisteam moderieren.

Ein häufig unterschätzter Faktor ist das Provisorium. Dabei ist das „perfekte Provisorium" nicht nur eine Übergangslösung: Es ist ein diagnostisches und therapeutisches Werkzeug. Es ermöglicht die Überprüfung von Funktion, Phonetik, Ästhetik und Patientenkomfort – und schafft so die Grundlage für ein beständiges erfolgreiches Ergebnis. Ebenso zentral sind Hygiene und Prophylaxe: Selbst die beste prothetische Versorgung kann auf Dauer nur gelingen, wenn wir sie mit einem konsequenten Präventions- und Nachsorgekonzept begleiten. Aufklärung, regelmäßige Kontrollen und professionelle Betreuung sichern die Langlebigkeit des Zahnersatzes sowie die Gesundheit der parodontalen beziehungsweise periimplantären Strukturen. Die Zukunft der Prothetik liegt daher in individualisierten, nachhaltigen und biologisch orientierten Behandlungskonzepten – mit dem Ziel, Lebensqualität, Funktion und Ästhetik gleichermaßen zu erhalten.



Prof. Dr. Johannes Einwag, Referent Fortbildung der BLZK und Wissenschaftlicher Leiter des Bayerischen Zahnärztetages, ist maßgeblich an der Programmgestaltung beteiligt.

Liebe Frau Dr. Schmidt, am Nachmittag geht es um das Zusammenspiel zwischen Zähnen und Psyche sowie um

Abrechnungsfragen. Was dürfen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwarten?

Unsere Zähne und unsere Psyche beeinflussen sich gegenseitig stark: Stress, Ängste und emotionale Belastungen äußern sich oft als Bruxismus oder Kieferverspannungen. Im Umkehrschluss können Zahnprobleme wie Schmerzen, Entzündungen oder Zahnverlust das Selbstwertgefühl mindern und zu psychischem Rückzug führen. Deshalb ist es entscheidend, bei der Therapie beide Perspektiven sorgfältig zu berücksichtigen. Hinzu kommt: Gerade die Erstellung von Zahnersatz ist manchmal eine große Herausforderung für Patient und Behandler. Zusammenhänge zwischen Zahn- und seelischen Problemen müssen erst einmal erkannt und benannt werden – hier sind außer zahnmedizinischem Know-how viel Empathie und Fingerspitzengefühl gefragt.

Psychische Probleme offenbaren sich häufig erst auf den zweiten Blick. Mögliche Folgen sind eine Vernachlässigung der Mundhygiene und im Lauf der Zeit mehr Karies oder eine Gingivitis. Zudem kann psychischer Stress undefinierbare Schmerzen in der Mundhöhle und im Kiefer auslösen. Um all diese Faktoren zu erkennen und zu behandeln, brauchen wir große menschliche und fachliche Kompetenz. Dies gilt selbstverständlich genauso für das zahnmedizinische Fachpersonal – schließlich sind sie die Mittler zwischen Zahnärztin oder Zahnarzt und den Patienten.

Die Abrechnung prothetischer Leistungen fällt ebenfalls in das Aufgabengebiet des Praxisteams – und nicht nur bei digitalen Behandlungen werden die Anforderungen immer komplexer. Auch zu diesem Punkt wollen wir Wissen vermitteln oder auffrischen.

Lieber Herr Professor Einwag, das Programm spannt einen weiten Bogen. Worauf kam es Ihnen bei der Planung besonders an?

Die Ausübung der Zahnheilkunde im Praxisalltag ist Teamsache. Insofern war es nur folgerichtig, das Mitarbeiterprogramm inhaltlich an die Thematik des Zahnärztetages „Grenzgänge der Prothetik – Wie würden Sie entscheiden?" anzukoppeln. Dieses Ziel konnten wir in Zusammenarbeit mit dem diesjährigen wissenschaftlichen Kooperationspartner, der Deutschen Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien (DGPro), inhaltlich in idealer Weise umsetzen.

In der Tat spannt die Fortbildung am 23. Oktober einen weiten Bogen – und repräsentiert damit genau den Umfang und die Komplexität der alltäglichen Herausforderungen für das Praxisteam: von den fachlichen Anforderungen (zum Beispiel Hygiene, Prophylaxe, Nachsorge) über die Erwartungshaltung der Patienten (etwa zu Funktion und Ästhetik) bis hin zu Fragen der Praxisorganisation und Abrechnung.

Darüber hinaus freut mich sehr, dass wir den Teamaspekt auch „personell" beleben konnten: Ein Teil der Referenten ist beim Programm für die Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie beim Kongress Zahnärztliches Personal aktiv. Uns erwartet also eine „Fortbildung aus einem Guss" – das ist keine Selbstverständlichkeit!

Ich bin sicher: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich auf einen gleichermaßen informativen wie motivierenden Fortbildungstag einstellen. Ein volles Haus und begeisterte Reaktionen wie im vergangenen Jahr – das war der Plan –, das wünsche ich mir auch für 2026!

Vielen Dank für diese Informationen. Wir freuen uns auf ein interessantes Programm für das Praxisteam beim 67. Bayerischen Zahnärztetag.

Die Fragen stellte Ingrid Krieger.



© OEMUS MEDIA AG

Herzlichen Glückwunsch!

Wie im letzten Jahr verleiht die Bayerische Staatsregierung den Meisterpreis an die 20 Prozent Besten der BLZK-Fortbildungsprüfungen. Diese Auszeichnung wird parallel zum Kongress Zahnärztliches Personal an die erfolgreichsten Absolventinnen und Absolventen der Aufstiegsfortbildungen Zahnmedizinische Prophylaxeassistenz (ZMP), Dentalhygiene (DH) und Zahnmedizinische Verwaltungsassistenz (ZMV) vergeben.

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG

Details zum Kongress

blzk.de/zahnaerztetag

Anmeldung

bayerischer-zahnaerztetag.de